



**Faire Chancen für alle Kinder –  
Das Projekt KECK/KOMPIK in der Stadt Heilbronn**

Christina Kruse, Sonja Fischer  
IFP-Fachkongress, 26 . Juni 2013

## KECK und KOMPIK

unterstützen Kommunen und Kitas für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern



●  
**Transparenz**  
zur sozialen Lage,  
Bildung und  
Gesundheit von  
Kindern

●  
**Unterstützung**  
der Kita in der  
pädagogischen  
Arbeit

●  
**Aktivierung**  
des Sozialraums  
durch lokale  
Vernetzung und  
Maßnahmen

●  
**Ressourcen-  
steuerung**  
nach Bedarfen  
und Zielen

●  
**Überprüfung**  
lokaler  
Maßnahmen und  
Programme

# KECK-Atlas

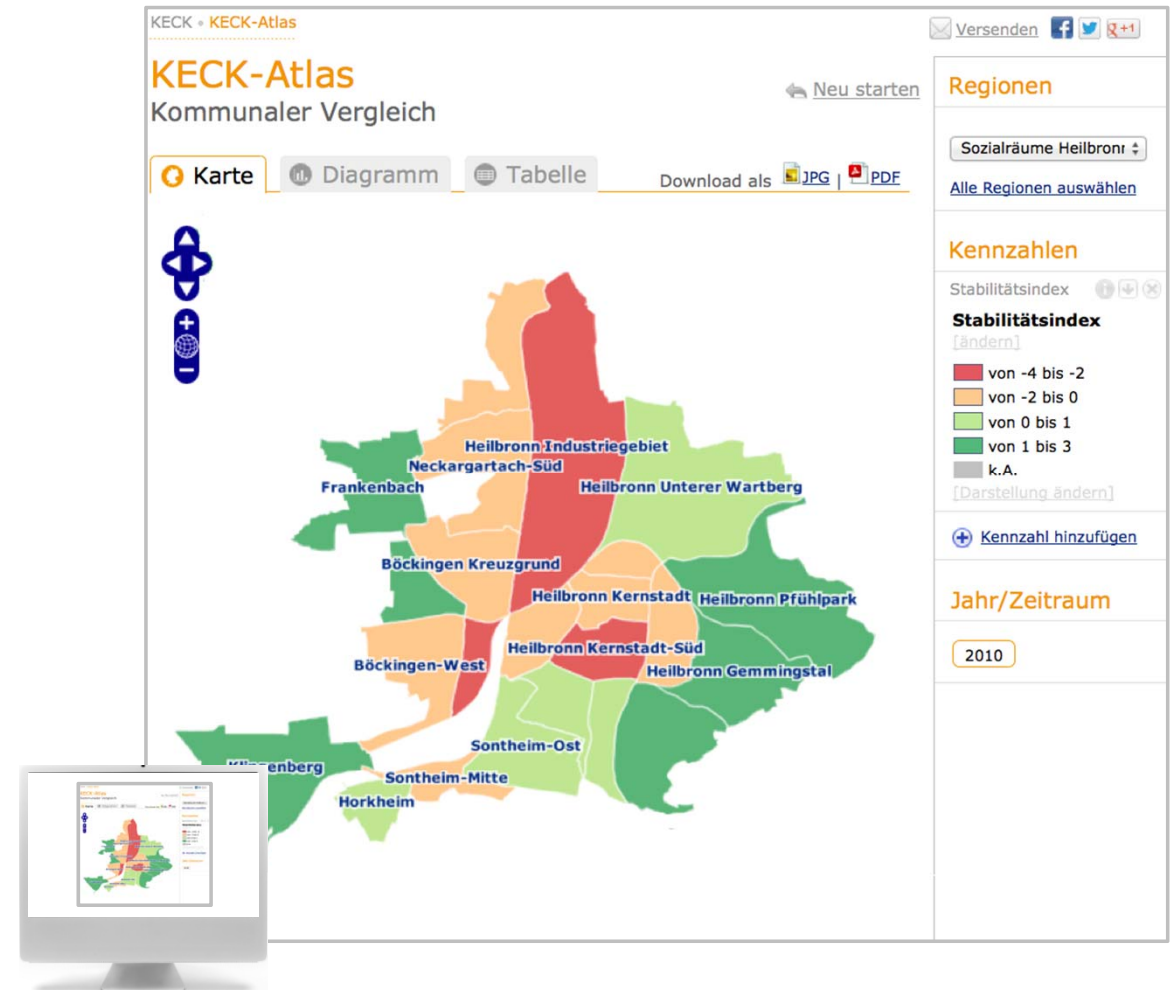
ermöglicht Kommunen den Aufbau einer kleinräumigen Sozialberichterstattung

## Kommunal

Chancen und Risiken der **Sozialräume** werden auf einen Blick transparent.

Stabilitätsindex zeigt den Anteil der Kinder

- in Bedarfsgemeinschaften
- mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehender



# KOMPIK

ermöglicht eine umfassende Entwicklungsdokumentation der Kinder

## Beobachtungsbogen für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren

- Strukturierte, entwicklungsbegleitende Dokumentation von **11 Entwicklungsbereichen**
- Umsetzung der Bildungsbeobachtung laut **Bildungsplänen der Länder**
- Basis für **individuelle Begleitung** in der KiTa in Ergänzung mit offenen Verfahren

**Fragebogen für**  
Musterkind, Karla  
Alter: **5 Jahre** | weiblich  
Gruppe: **keiner Gruppe zugeordnet**  
Letzte Bearbeitung: 02.03.2011 09:24 Fragebogen zum Stichtag 01.04.2011

① = sehr selten / nie      ① = trifft nicht zu  
 ② = selten                    ② = trifft wenig zu  
 ③ = manchmal                ③ = trifft teilweise zu  
 ④ = häufig                      ④ = trifft überwiegend zu  
 ⑤ = sehr häufig                ⑤ = trifft völlig zu

Entwicklungsbereich	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Soziale Kompetenzen</b> 2.1 Kooperation ● 2.2 Selbstbehauptung ●											
<b>Das Kind ...</b>											
B1 führt ihm übertragende Aufgaben zuverlässig aus					4						
B2 hält Regeln, Anweisungen und Absprachen ein					4						
B3 fragt um Erlaubnis, wenn es etwas benutzen möchte, das jemand anderem gehört (z. B. das Spielzeug eines anderen Kindes)				3							
B4 kann, wenn es notwendig ist, eigene Wünsche zurückstellen				3							
B5 verhält sich in der Gruppe kooperativ gegenüber anderen Kindern											5
B6 arbeitet bei komplexen Aufgaben/Projekten gut mit anderen Kindern zusammen											5
B7 kann Dinge, die begehrt sind, mit anderen Kindern teilen (z.B. Spielsachen und Süßigkeiten)											5

Fertig

# KOMPIK

kann auf drei Ebenen genutzt werden

Kind



## Individual-Bericht

In Ergänzung zu offenen Beobachtungsverfahren  
**Basis für individuelle Begleitung, Entwicklungsgespräche, Austausch** mit Externen

Kita



## Kita-Bericht

Teaminterne **Selbstreflexion** der pädagogischen Arbeit, z.B. zur konzeptionellen Ausrichtung der Einrichtung  
Bestandteil eines fortlaufenden **Qualitätsentwicklungsprozesses**

Sozialraum



## KECK-Berichterstattung

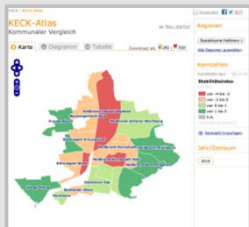
Kombinierte **Analyse** der Ausgangsbedingungen und Entwicklung der Kinder  
**Steuerung** sozialräumlicher Angebote und Maßnahmen innerhalb der Kommune

# KECK und KOMPIK

sind Grundlage einer faktenbasierten kommunalen Steuerung



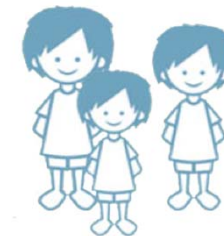
zeigt die Ausgangsbedingungen der Kinder in den Sozialräumen



- Soziale Lage
- Bildung
- Gesundheit



dokumentiert den Entwicklungsstand der Kinder auf drei Ebenen

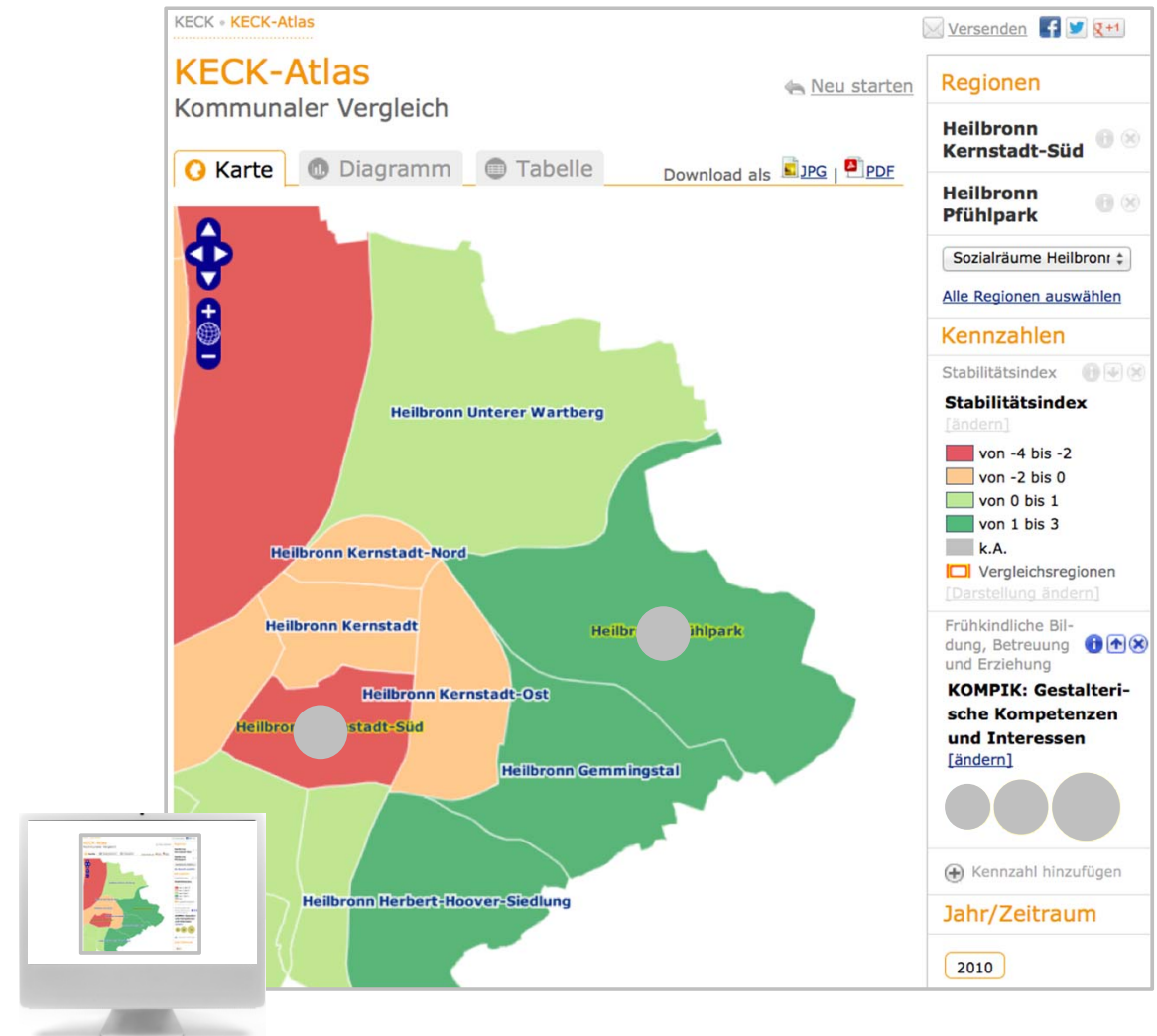


- Kind
- Kita
- Sozialraum

**Die vollständig anonymisierten Beobachtungen aus KOMPIK fließen in die sozialräumliche Berichterstattung mit KECK ein.**

## In Heilbronn, Herne und Rosenheim sind die Daten von KECK und KOMPIK Basis für eine faktenbasierte kommunale Steuerung

- Die verknüpften Indikatoren aus KECK und KOMPIK machen komplexe Zusammenhänge deutlich.
- Schwierige Ausgangslagen müssen nicht immer eine schwierige Entwicklung bedeuten.
- Die Interpretation der Daten und das Ableiten von Maßnahmen erfolgt gemeinsam mit Akteuren vor Ort.

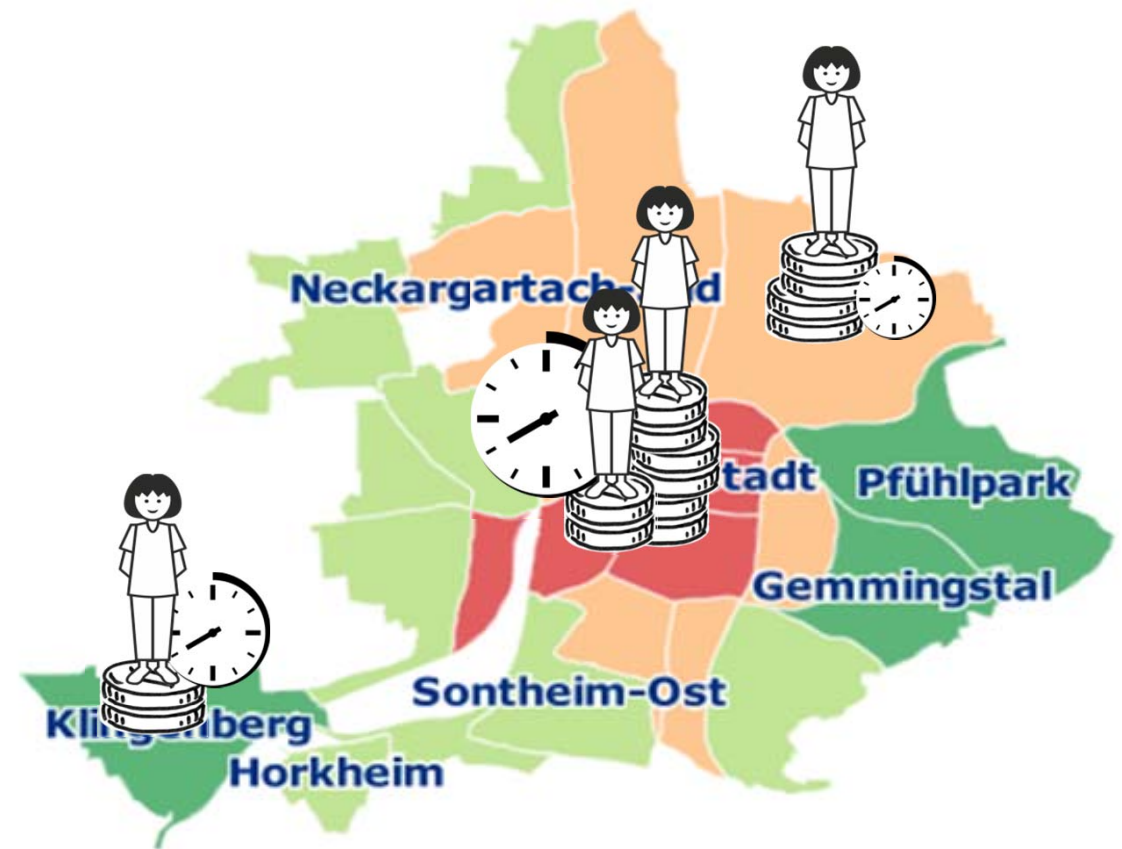


## KECK und KOMPIK

helfen, knappe Mittel effizient einzusetzen und fördern gemeinsames Handeln

Transparenz ist kein Selbstzweck,  
sondern dient ...

- dem wirksamen Einsatz vorhandener (knapper) Ressourcen und der Vergrößerung des kommunalen Handlungsspielraums.
- dem Dialog der Akteure vor Ort und einer stärkeren Abstimmung der Angebote für Kinder und Jugendliche aufeinander.





## KOMPIK in der Praxis

### Projektbeteiligung der Stadt Heilbronn

1. Phase 2009 – 2011

Aufbau des KECK-Online-Datenatlas

Entwicklung des Beobachtungsbogens KOMPIK

2. Phase 2012 – 2015

Aufbau eines Kommunalen Berichtssystems zur

Lebenssituation und zum Kompetenzprofil der Kinder

sowie Ableitung pädagogischer & sozialräumlicher Maßnahmen daraus.

## KOMPIK in der Praxis

### Eckdaten der Stadt Heilbronn



Quelle: Joachim Köhler, <http://stadt.cityreview.de/baden-wuerttemberg/heilbronn/bilder/2342b1>

- ca. 120 000 Einwohner
- 96 Kindertagesstätten unter verschiedener Trägerschaft,
- ca. 4800 Kinder werden von etwa 800 Erzieher/innen betreut
- 33 Einrichtungen stehen unter der Trägerschaft der Stadt Heilbronn

# KOMPIK in der Praxis

## Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe

- Aufteilung in 25 Planungsbezirke als Grundlage für Kindergartenbedarfs- und Jugendhilfeplanung
- Planungsbezirke sind zu 3 Sozialräumen zusammengefasst
- Die Planung und Organisationsstruktur orientiert sich an diesen Gliederungen.



Quelle: <http://www.m-luftbild.de/luftbild/heilbronn-202.html>

## KOMPIK in der Praxis

### Einführung in den Kita-Alltag

- Nach Beteiligung an der Entwicklung durch städtische Einrichtungen, flächendeckende Einführung in allen Heilbronner Kindertagesstätten
- Trägerübergreifende Integration in den pädagogischen Alltag fast aller Einrichtungen im Stadtgebiet seit September 2012
- Positive Resonanz
- Rahmenbedingungen wichtiges Thema
- Fortbildung als Grundlage für die flächendeckende Einführung
- Bausteine der Fortbildung sind:
  - Reflexion der bisherigen Beobachtungspraxis
  - Einführung des KOMPIK-Bogens in Papierform (pädagogisch-inhaltlich) und am Computer  
(Anwendung)
  - Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Erhebung in der pädagogischen Praxis

## KOMPIK in der Praxis

### Unterstützung durch automatische Auswertungen

Zwei Ergebnisse der EDV-gestützten Auswertung sind für die Einrichtungen von besonderem Interesse und Ausgangspunkt für Reflexion:

1. Einrichtungsprofil: **Kita-Bericht**
2. Kompetenzprofil des einzelnen Kindes: **Individual-Bericht**

## **KOMPIK in der Praxis**

### **Einrichtungsprofil als Reflexionsgrundlage**

- **Impulse für die Praxis durch Fragen, z.B.**
    - Welche Kompetenzen konnten Kinder mit dem derzeitigen pädagogischen Angebot und unter den gegebenen Rahmenbedingungen entwickeln?
    - Welche Chancen bietet Einrichtung bietet?
    - Wie kann dieses Angebot qualitativ weiterentwickelt werden, um allen Kindern einen vielfältigen Lern- und Entwicklungsraum zu bieten und möglichst gleiche Bildungschancen zu ermöglichen?
- Ansatzpunkt für fortwährenden internen **Qualitätsentwicklungsprozess**

## **KOMPIK in der Praxis**

### **Kompetenzprofil eines Kindes**

#### **Hinweise für die Praxis, z.B.:**

- Welche Kompetenzen und Interessen hat das Kind für sich persönlich entwickeln können unter dem Einfluss des
  - derzeitigen pädagogischen Angebots der Einrichtung und
  - anderer Umwelteinflüsse?
- Welche Entwicklungs- und Lernfortschritte macht das Kind
- Wie kann im pädagogischen Alltag möglichst gut auf die aktuelle Situation des Kindes eingegangen werden

# KOMPIK in der Praxis

## Schlussbetrachtung

### Positive Auswirkung im Hinblick

- auf die pädagogischen Planung,
- in der Zusammenarbeit mit Eltern und
- dem Austausch mit anderen Kooperationspartnern.

### Fazit:

Unter Einbeziehung von offenen, unstrukturierten hermeneutischen Beobachtungsverfahren bietet das strukturierte gebundene Verfahren KOMPIK die Chance einer professionellen, für alle Beteiligten transparenten, individuellen Bildungs- und Erziehungsplanung für jedes Kind.





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Christina Kruse, Bertelsmann Stiftung**

Tel. 05241 – 81 81 282

[christina.kruse@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christina.kruse@bertelsmann-stiftung.de)

**Sonja Fischer, Stadt Heilbronn**

Tel. 07131 – 56 3570

[sonja.fischer@stadt-heilbronn.e](mailto:sonja.fischer@stadt-heilbronn.e)

